

# News

## Solaris Ende des Jahres Open Source

Es verdichten sich die Anzeichen, dass Sun [<http://www.sun.com>] mit ihrer Ankündigung ernst macht und Solaris mit der Release 10 parallel als Open-Source-Projekt weiterentwickelt. Laut einer Ankündigung von Suns Vize-Präsident Mark McCain haben dann Partner des Unternehmens und freie Programmierer die Möglichkeit, den Sourcecode zu inspizieren und zu erweitern.

Die Freigabe ist jedoch mit erheblichen Einschränkungen verbunden: So bleibt der Betriebssystemkern vollständig unter der Kontrolle von Sun, damit das System nicht

in unterschiedliche Versionen zerfällt, die möglicherweise sogar inkompatibel zueinander sind.

Weiterhin bleiben jene Code-Teile unter Verschluss, die Technologie von Drittanbietern enthalten, beispielsweise Hardwaretreiber. Die Arbeit an dem Betriebssystem beschränkt sich also für die freien Anbieter auf die Erweiterungen zum eigentlichen Kern. Wie die Zusammenarbeit mit Entwicklern aussehen kann, ließ der Konzern noch offen. Wahrscheinlich orientiert er sich aber an dem Darwin-Modell von Apple. ■

## Duden in neuer Auflage

Um rund 5000 neue Einträge wächst der Gesamtumfang des aktuellen Dudens [<http://www.duden.de>], der digital auch in einer Linux-Version



Mit 125 000 Stichwörtern ist der Duden das wichtigste Nachschlagewerk der deutschen Rechtschreibung. ■

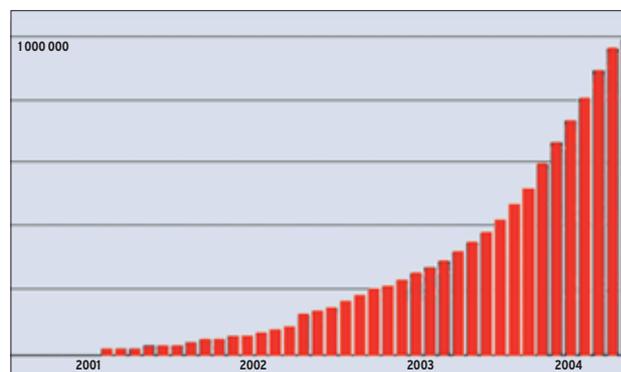
vorliegt, auf nun 125 000 Stichwörter an. Unter den Neuzugängen befinden sich unter anderem die Begriffe Billigflieger, Ich-AG, Minijob, SARS und Dosenpfand. Neue Schreibweisen, Trennungen oder Regeln sind wieder rot hervorgehoben und so leicht erkennbar. Die wichtigsten Ergänzungen stehen übersichtlich zusammengefasst auf einer Sonderseite.

Der neue Duden ist als Kombiprodukt erhältlich (Buch und CD-ROM) für 25 Euro sowie als einzelne CD-ROM (20 Euro). Die CD läuft auf Suse und Red Hat sowie der freien Distribution Debian. ■

## Web-Enzyklopädie Wikipedia erreicht eine Million Artikel

Im September konnte sich die freie Enzyklopädie Wikipedia [<http://wikipedia.org>] über den millionsten Artikel freuen. Im Februar 2004 erst hatte die von Jimmy Wales gegründete Web-Enzyklopädie die Grenze von 500 000 Einträgen überschritten. Nach eigenen Angaben werden zurzeit täglich rund 3000 neue Artikel angelegt.

Die Beiträge entstehen in freiwilliger Gemeinschaftsarbeit, die von einigen Moderatoren begleitet wird. Dabei ermöglicht eine vom Projekt selbst entwickelte Softwareplattform nach dem Wiki-Prinzip



Geradezu exponentielles Wachstum verzeichnet das Wikipedia-Projekt, das im September die Marke von einer Million Artikeln durchbrach. Die Web-Enzyklopädie enthält Beiträge in über hundert Sprachen und wird ständig erweitert.

die Arbeit mehrerer Autoren an einem einzelnen Artikel. Auf diesem Weg entstanden

bereits Lexikoneinträge in mehr als hundert Sprachen. Den größten Anteil daran ha-

ben Beiträge in den Sprachen Englisch (rund 350 000 Artikel), Deutsch (140 000) sowie Japanisch (70 000).

Das jüngste Mitglied der großen Wikipedia-Familie ist die rätoromanische Version, die seit Ende September aufgebaut wird, um das mehrsprachige Schweizer Wikipedia-Portal zu ergänzen.

Der Erfolg spricht für sich: Zurzeit bedienen die Server des Projekts täglich rund 890 000 Besucher. Näheres zum Wikipedia-Projekt ist in dieser Ausgabe im Report-Beitrag „Weltwissen“ ab Seite 66 zu lesen. ■

## Zweite Plone-Konferenz in Wien

Vom 20. bis 22. September fand im Volksgarten in Wien die zweite internationale Konferenz zum freien Content Management System (CMS) Plone [<http://plone.org>] statt. Geboten wurden Vorträge und Tutorien namhafter Plone- und Zope-Entwickler zu Themen wie dem Einsatz von Plone in Wirtschaft, Bildungseinrichtungen und öffentlicher Verwaltung.

Viele technische Aspekte wie Content Management Framework (CMF) und Archetypes wurden im Detail vorgestellt. Spezielle Produkte wie CMF-Member, CMF-Form-Controller oder Neuheiten wie Linguaplone, mit dem endlich mehrsprachige Sites leicht erstellt werden können, erleichtern künftig die Arbeit.

Plone basiert auf Zope 2 und entwickelt sich parallel weiter. In Wien standen detaillierte Einblicke in die kommende Version Zope 3 auf dem Programm. Zope entwickelt sich stärker zum Applikationsserver und zur Basis für die Entwicklung von CMS als das noch bei Zope 2 der Fall ist. Besonders interessant war ein Projekt namens Five, mit dem sich Eigenschaften von Zope 3 auch unter Zope 2 nutzen lassen und das damit einen Test vor der Migration zu Zope 3 erlaubt.

Mit etwa 280 Teilnehmern war dies eine sehr gut besuchte Konferenz, bei der übrigens auch der Vorstand der neu formierten Plone Foundation gewählt wurde.

*(Dinu Gherman)* ■

### In eigener Sache

Mit der Ausgabe 10/2004 wurde das Linux-Magazin genau zehn Jahre alt – die meisten haben es wohl mitbekommen. Ein runder Geburtstag gibt oft auch den Anlass, scheinbar fest Gefügtes auf den Prüfstand zu hieven. Doch keine Angst: Niemand wird in Zukunft bei uns etwa Michael Schillis Perl-Snapshot missen oder gar Windows-Server-Artikel lesen müssen!



Im Jahr 1994 kostete ein Linux-Magazin mit 32 Seiten 9,80 Mark.

Eine Änderung gibt es dennoch: Ab dieser Ausgabe kostet ein Linux-Magazin an deutschen Zeitschriftenkiosken 5,50 Euro statt bisher 5 Euro. Wir halten dies für vertretbar. Denn seit seinem Bestehen hat es außer der winzigen Rundung bei der Euro-Umstellung keine Veränderung des Preises gegeben – nach zehn Jahren sind es nun zehn Prozent. Wer in diese Kalkulation einbezieht, dass er 1994 nur ein 32-Seiten-Heft im Schwarzweißdruck erhielt, sollte Gnade mit uns walten lassen.

Die Preise im europäischen Ausland passen sich entsprechend an, wie auf dem Heftcover nachzulesen ist. Abonnenten haben es wie immer besser: Sie bezahlen für zwölf Ausgaben nicht nur von Haus aus weniger als Kioskäufer. Sie werden auch von der Preiserhöhung bis zu ihrer nächsten regulären Jahresrechnung verschont. *(jk)*

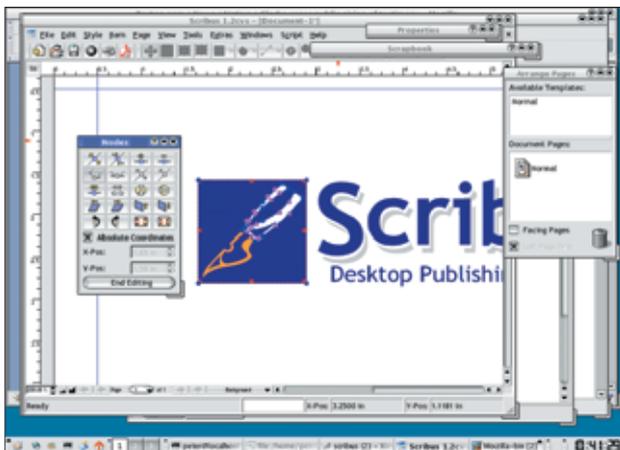
## Neue Scribus-Version

Nach einem Jahr Arbeit haben die Entwickler des freien DTP-Programms Scribus die Version 1.2 veröffentlicht [<http://www.scribus.net>]. Die Release trägt den Codenamen Academy und wurde am 28. August auf der gleichnamigen KDE-Konferenz der Öffentlichkeit vorgestellt.

Über 800 Bugreports und Anwenderwünsche bearbeitete das Scribus-Team nach eigenen Angaben. Eine Neuerung in dieser Version ist der Im-

port von EPS/PS-Dateien, die Scribus als native Objekte weiterverarbeitet. Zudem erweitern diverse Plugins das Programm um neue Funktionen wie beispielsweise die Arbeit mit Templates und typographische Unterstützung für Sprachen wie Tschechisch und Französisch.

Gleichzeitig mit der Veröffentlichung der neuen Version startete das Projekt unter [<http://docs.scribus.net>] eine Dokumentations-Website. ■



Die neue Version von Scribus kann auch Vektorgrafiken bearbeiten.

## IDE und Datenbank von Sybase

Der Datenbankhersteller Sybase [<http://www.sybase.de>] hat sich Knoppix zunutze gemacht, um für seine Datenbank Adaptive Server Enterprise (ASE) zu werben: Die Firma bietet Interessenten eine Live-CD an, die um die Entwicklungsumgebung für ASE erweitert wurde. Das Live-System enthält neben der eigentlichen Datenbank eine Reihe von Tools zur Programmierung von PHP, Apache, C oder C++.

Parallel zur CD veröffentlichte Sybase auch eine abgespeckte Variante der Daten-

bank in der Linux-Version, die ebenfalls für Testzwecke gedacht ist. Einschränkungen bei der RAM-Nutzung und Größe des Datenbestands setzen einem produktiven Einsatz schnell Grenzen.

Das Produkt ist unter dem Namen Adaptive Server Express über den Hersteller erhältlich. Weitere Informationen zu der CD, insbesondere eine FAQ für Entwickler, die bisher nicht mit Unix-artigen Systemen gearbeitet haben, finden sich auf der Homepage unter [<http://www.sybase.de/linuxcd/>]. ■

## PDF-Generator

Die Duisburger Spirito GmbH [<http://www.spirito.de>] hat einen PDF-Generator namens Pisa unter einer QT-ähnlichen Lizenz veröffentlicht. Das Produkt ist in Python geschrieben und lässt sich nahtlos in

Zope- oder Plone-basierte Projekte integrieren.

Mit Hilfe einer speziellen Markup-Sprache, der PML, generiert die Software die PDF-Dokumente aus dynamischen Inhalten. ■

## Server mit Power-Prozessor nur für Linux

Unter der Bezeichnung Open Power bringt IBM eine Serverfamilie auf den Markt, die auf dem Risc-Power-Prozessor G5 basiert und ausschließlich unter Linux läuft (Suse Linux Enterprise 9, Red Hat Enterprise Server 3).

Lieferbar ist derzeit ein Vierfach-System mit wahlweise 1,5 GHz oder 1,65 GHz Prozessortakt (Open Power 720). Es konkurriert mit den preiswerteren Sun-Rechnern (UltraSparc 4) oder Xeon-basierten Intel-Systemen. Ein Zwei-

wegesystem soll ab 5000 Dollar erhältlich sein.

Mit diesem Server setzt IBM die Strategie fort, Highend-Merkmale etwa von Mainframes oder großen P-Series-Systemen auf die Linux-Welt zu übertragen. Das hervorstechendste Merkmal dürfte das so genannte Micropartioning sein: die Unterstützung für virtuelle Server. CPU-Zyklen, PCI-Slots oder Plattenplätze lassen sich feingranular zuteilen, bis zu zehn Partitionen sind möglich. Dafür ist

das Zusatzpaket Virtualization Engine für 2000 Dollar erforderlich.

Die Benchmarks sind beeindruckend: Im Speccomp-M2001 (Numbercrunching) liegt der Vierfach-Server 52 Prozent über der schnellsten Vierfach-Maschine von HP. Hochgesteckt sind IBMs Ziele mit der Plattform: Laut Marketing-Manager Bala Ekambaram geht es darum, diese Architektur zum De-facto-Standard für Enterprise-Linux zu etablieren. ■



Der Open Power von IBM ist ein dedizierter Linux-Server.

## Industrie-Terminals

Linux versteht in vielen Industrieeräten klaglos seinen Dienst. Darunter befinden sich auch Embedded-Geräte, die zur Steuerung oder Mes-



**Dank Ethernet-Anschluss benötigen Embedded-Geräte nicht unbedingt eine gesonderte Stromversorgung.**

sung im Einsatz sind. Die Firma SSV Embedded [<http://www.ssv-industrial.de>] bietet ein Starterpaket an, mit dem sich auf der Basis der Terminal-Versionen TRM/816 und 916 Kleinstgeräte bauen lassen, die ihre komplette Stromversorgung über das Ethernet-Kabel beziehen.

Das Paket enthält ein IEEE-802.3af-konformes Splitterboard sowie eine angepasste Linux-Version, auf deren Basis sich eigene Applikationen entwickeln lassen. Zusätzlich liegt dem Starterkit ein kleines grafisches Display bei. Das Entwicklungspaket kostet rund 120 Euro. ■

## Thinclient-Familie

Linware [<http://www.linware.de>] bietet mit einer Serie von fünf Modellen Thinclients für die unterschiedlichsten Einsatzbereiche an. Dabei kommt eine stark angepasste und verkleinerte Distribution aus der eigenen Entwicklungsabteilung als Betriebssystem zum Einsatz.

Kleinstes Familienmitglied ist der Linthin Light mit einer 400-MHz-Via-CPU, 64 MByte RAM und 32 MByte Flash-Speicher. An der oberen Grenze rangieren der Linthin Premium (733-MHz-Via, 256 MByte RAM, 128 MByte Flash) sowie der Linthin TFT, bei dem der Rechner in einen

TFT-Bildschirm integriert ist. Die Preise für die fünf Modelle reichen von 340 bis 1280 Euro. ■



**Fünf Thinclient-Modelle mit Linux erlauben einen vielseitigen Einsatz.**

## Kurz notiert

**KDE 3.3:** Integrierte Desktop-Umgebung mit zahlreichen Applikationen für die tägliche Arbeit mit dem Computer. **Neu:** Stärkere Integration der PIM-Komponenten in Kontact. Verbessertes Tab-Browsing mit dem Konqueror. Kolourpaint ersetzt KPaint als Bitmap-Editor. Integration der Python-Bindings Pyqt und Pykde in das Projekt. Insgesamt 7000 Bugs sind gefixt. Mit KMail lassen sich nun auch HTML-Mails verfassen. **Lizenz:** GPL [<http://www.kde.org>]

**Epto 0.8.10:** Bibliothek mit zusätzlichen Funktionen, die die Programmierung von Skripten mit »sh« vereinfacht. **Neu:** Bug in der Installation der Bibliothek behoben und Dokumentation erweitert. **Lizenz:** MIT [<http://sourceforge.net/projects/epto/>]

**Chinese Text System 0.6.0-6:** Erweiterung des Textsatzsystems Tex zur Darstellung chinesischer Schriftzeichen. **Neu:** Zahlreiche Änderungen in der Konfiguration der Tex-Erweiterung. Außerdem einige Bugs behoben. **Lizenz:** GPL [<http://sec.cc.ac.cn/%7Ezlb/>]

**Disksearch 0.9.0:** Tool zur Suche nach Dateien in Archivierungsmedien. Die Inhalte eines Datenträgers werden einmalig in einer kleinen Datenbank erfasst. **Neu:** Projekt benannte sich von CD-Search in Disksearch um, um der Tatsache Rechnung zu tragen, dass sich nun zusätzlich andere Wechselmedien durchsuchen lassen. **Lizenz:** GPL [<http://disksearch.sourceforge.net>]

**Courier 0.47:** Integrierter Mail- und Groupware-Server mit Unterstützung für die Protokolle ESMTP, POP3, IMAP, LDAP, SSL und HTTP. **Neu:** Unterstützt das Sender Policy Framework (Stichwort Spam-Abwehr). Außerdem generiert das Programm über ein Zusatzpaket ausführliche Logfiles über die Nutzung der verschiedenen Protokolle. **Lizenz:** GPL [<http://www.courier-mta.org>]

**Htmirecode 1.3.0:** Konverter, der den Zeichensatz ändert, in dem eine Webseite geschrieben ist. **Neu:** Fehler behoben, der eine Endlosschleife erzeugte, wenn die Eingabedatei auf einem Byte endet, das Bestandteil eines Multi-Byte-Zeichen ist. **Lizenz:** GPL [<http://iki.fi/bisqwit/source/htmlrecode.html>]

**Batren 0.2:** Kommandozeilen-Werkzeug, das Dateien stapelweise umbenennt. Das Tool akzeptiert ein Prefix sowie ein Suffix. **Neu:** Verbesserte Ausgabe im geschwätzigen Modus. Außerdem kleinere Bugfixes und Vereinfachungen bei der Handhabung. **Lizenz:** GPL [<http://batren.sourceforge.net>]

**Xastir 1.4.0:** Software zur Erfassung von Sendefrequenzen im Amateurfunkbereich unter Verwendung des APRS-Protokolls. Die Ausgabe umfasst eine geografische Lokalisierung der Sendestationen einschließlich Kartendarstellung. **Neu:** Verbesserungen in der visuellen Darstellung. Bessere Speicherverwaltung und Erweiterungen bei den Mac-OS-X- und Cygwin-Portierungen. **Lizenz:** GPL [<http://www.xastir.org>]

**Openswan 2.2.0:** Fork aus dem Freeswan-Projekt, das eine Linux-IPSec-Implementierung vorantreibt. **Neu:** Bugfixes für Probleme mit dem Proc-Filesystem. DPD-Support. Integration von AES und NAT-T. **Lizenz:** GPL [<http://www.openswan.org>]

**Nethogs 0.6:** Top-ähnliches Monitoring-Tool, das den Netzwerk-Traffic nach Prozessen darstellt. **Neu:** Unterstützung für IPv6- und PPP-Verbindungen. Mehrere Interfaces können gleichzeitig in einer Ansicht beobachtet werden. Zahlreiche Bugfixes. **Lizenz:** GPL [<http://nethogs.sourceforge.net>]

**Lire 2.0:** Logfile-Analyzer, der 25 Logfile-Varianten auswertet und in neun Ausgabeformate verwandelt. **Neu:** Abhängigkeit zu Docbook wurde aus dem Transformationsprozess entfernt. Verbesserte Ausgabe im HTML-Format. Geänderte Kommandozeilenoptionen. **Lizenz:** GPL [<http://www.logreport.org>]

## Virens Scanner für Mail- und Fileserver

Gdata Security [<http://www.gdata.de>] bietet drei Virenschutzpakete für Linux-Server im Windows-Netzwerk an. Das Antivirenkit für Samba-Server prüft Daten on the fly auf Schädlinge. Aufgrund besonderer Cache-Mechanismen verspricht der Hersteller trotzdem eine nur geringe Einbuße bei der Performance.

Das Programm arbeitet sowohl mit Samba 2 als auch mit Samba 3 zusammen und liegt in Paketform für verschiedene Distributionen vor. Als Preis für die Software sowie ein Jahr Support mit täglichen Updates berechnet Gdata 690 Euro.

Das Unternehmen hat noch zwei weitere Virenschutzlösungen im Programm, die den Mailverkehr überwachen und verdächtige Nachrichten aussortieren. Beide Pakete eignen sich ebenfalls zur Er-

kennung von Spam-Mails. Während das eine Antivirenkit ganz auf Sendmail abgestimmt ist, arbeitet Mailgateway mit Qmail, Postfix oder Sendmail als Mailserver zusammen.

Wie beim Antivirenkit für Samba-Server liegt die Software für verschiedene Distributionen vor und kostet in beiden Varianten rund 520 Euro. ■



Das Antivirenkit von Gdata bietet Schutz vor elektronischen Schädlingen auf einem Samba-Server

## Webbrowser Firefox

Der freie Webbrowser Firefox [<http://www.mozilla.org/products/firefox/>] nähert sich der Version 1.0. Mitte September gaben die Entwickler eine Pre-release frei, die dem Anwender schon einen guten Überblick über die Features der endgültigen Version gibt. Entsprechend gut waren die bisherigen Zugriffszahlen auf die Webseite: Bereits wenige Tage nach der Freigabe registrierten die Entwickler über eine Million Hits auf die Download-Seite.

Der Webbrowser bietet dem Anwender einigen Komfort: Popup-Blocker sowie eine Warnfunktion bei automatischen Weiterleitungen von einer Webseite zur nächsten schützen den Benutzer vor Angriffen aus dem Web. Der Standalone-Browser erlaubt es zudem, RSS-Feed und Blog-Schnipsel in die Oberfläche einzubinden. Diese In-

halte bringt das Programm auf Wunsch fortlaufend auf den aktuellen Stand.

Ein ähnliches Verfahren kommt bei den Live-Bookmarks zum Tragen, bei denen neben der URL ein verkleinertes Abbild der Website als Lesezeichen fungiert. Auch hier sorgt die Software regelmäßig für ein Update. ■

## KOffice 1.3.3

Diese Zwischenrelease des freien Office-Paketes KOffice [<http://www.koffice.org>] bringt vor allem Stabilitätsgewinn. Auch erleichtert sie die Fehlersuche beim missglückten Programmstart. Die Lokalisierung wurde abgeschlossen und die Umstellung auf das Open-Office-Dateiformat weiter vorangetrieben. ■

## Linux-Weltenbummler auf portabler Festplatte

Unter dem Namen Globetrotter bietet Mandrakesoft in Zusammenarbeit mit dem Hardwarehersteller Lacie [<http://www.lacie.com>] ein ungewöhnliches Produkt an: eine mobile USB-Festplatte mit bereits vorinstalliertem Mandrake Linux 10.0.

Der Anwender kann das Gerät an einen beliebigen PC anschließen und das mobile Linux-System mit seiner gewohnten Arbeitsumgebung und den persönlichen Daten booten. Sollte das Bios auf dem Gastgeber-PC das Booten von USB-Geräten nicht unterstützen, kann die mitge-

lieferte bootfähige Mini-CD nachhelfen.

Das Lacie USB Mobile Hard Drive misst 17 mal 76 mal

129 Millimeter, wiegt 200 Gramm und hat eine Gesamtkapazität von 40 GByte. Für die Benutzerdaten stehen 28



Das Gehäuse im schicken Porsche-Design mit USB-2.0-Anschluss enthält eine 40-GByte-Festplatte mit vorinstalliertem Mandrake Linux.

GByte zur Verfügung, rund 10 GByte davon sind zudem unter Windows und Mac OS lesbar. Die Stromversorgung erfolgt ebenfalls über die USB-2.0-Verbindung.

Das Angebot von Mandrake enthält 30 Tage Web-Support sowie einen Monat Mitgliedschaft im Mandrakeclub und beim Update-Service Mandrakeonline. Ein Upgrade auf künftige Mandrake-Versionen ist möglich, erfolgt allerdings ohne Hersteller-Support. Der Globetrotter ist im Mandrakestore [<http://store.mandrakesoft.com>] für rund 200 Euro erhältlich. (uwo/mhu/agr) ■